

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

272 (18.11.1879)

Beilage zu Nr. 272 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. November 1879.

Deutschland.

Leipzig, 14. Nov. (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) In einer Zeitung erschien im Sommer vor J. unter der Aufschrift „Fruktifizierung des Attentats“ ein langer Artikel, welcher unter Anderem einem Gerichte den Vorwurf machte, daß es bei Aburtheilung der Majestätsbeleidigungen nicht mit der nötigen Vorsicht verfahren und von politischer Leidenschaft beherrscht sei. Gegen die wegen Beleidigung durch die Presse erhobene Anklage ist die Einrede der Wahrheit vorgebracht worden, weil in einem einzelnen Falle jenes Gericht den betreffenden Angeklagten wegen Majestätsbeleidigung bestraft hat, während das Appellationsgericht wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen hatte. Die Akten jenes Falles zeigen aber, daß das erstinstanzliche Gericht aus guten Gründen die Unzurechnungsfähigkeit verneint und die zweite Instanz auf Grund neuer Beweise zur anderen Ansicht gelangt ist. Der Wahrheitsbeweis wurde für mißlungen erklärt.

Das Socialistengesetz vom 29. Oktober 1878 bedroht in § 18 mit Strafe denjenigen, welcher eine verbotene periodische Zeitschrift „fortsetzt“. Der eines solchen Delikts Angeklagte hat sich damit verteidigt, daß die neue Zeitung einen ganz andern Titel trägt. Nachdem sich aber herausgestellt hatte, daß die neue Zeitung vom nämlichen Unternehmer ausging und dieselbe Tendenz hatte, auch den früheren Abonnenten zugesendet worden ist, wurde die neue Zeitung als strafbare Fortsetzung der verbotenen Zeitung erklärt.

Der Redakteur einer Zeitung wollte die Verantwortlichkeit für einen beleidigenden Artikel dadurch von sich ablehnen, daß er damals habe eine Reise machen wollen und einem Anderen die Redaktionsgeschäfte übertragen hatte. Allein diese Verteidigung ist für unbegründet erachtet worden, weil das betreffende Blatt den Angeklagten als Redakteur nannte und der § 20 Reichs-Preßgesetz nur zufällige, nicht selbstveranlagte Umstände im Auge hat.

Wetzlar, 14. Nov. Die Urwahlen für den Landesauschuss haben in unserem Bezirke ein vorherrschend deutschfreundliches Resultat ergeben und es ist kaum zu bezweifeln, daß bei den am 18. d. M. vorzunehmenden Abgeordnetenwahlen fast ausschließlich Angehörige der gemäßigten Richtung gewählt werden. Die Protestpartei, welche seit den letzten Reichstagswahlen, namentlich aber seit Einrichtung der Statthaltertschaft, eine wesentliche Verringerung erfahren hat, sieht sich also in ihren Erwartungen vollständig getäuscht. — Die Gemeindeverwaltungen unseres Bezirkes sind nunmehr vollständig in normale Verhältnisse eingetreten. Nur in zwei Gemeinden, nämlich in Metz und St. Adolph, fungieren noch nach Maßgabe des Gesetzes vom 24. Februar 1872 außerordentliche Kommissäre, beide übrigens in Verbindung mit den ordentlichen Gemeindevorständen.

Frankreich.

Paris, 13. Nov. Der „Soir“ hat glücklich herausgebracht, wer an dem letzten Pariser Krach schuld ist. Wie konnte man auch zweifeln? Natürlich sind es die Preussens und Philippart war lediglich ein Gemiß für den v. Bismarck. Der schlaue „Soir“ hätte doch seinen Landesleuten einen großen Dienst leisten können, wenn er diese schwarze Intrigue vor der letzten Liquidation enthüllt hätte; aber damals war er noch selber von Philippart, also mit preussischen Thalern, bezahlt. Der „Soir“, Organ des Herrn von Soubeiran, schreibt also in seinem Börsenbericht:

Man darf es sich nicht verschließen, die französische Ersparnis hat sich noch immer nicht jener fremden oder richtiger gesagt preussischen Spekulation erwehren können, welche in einem dunklen Winkel der Bourse (dieser coin sombre ist schon zum Sprichwort geworden) ihr Wesen treibt und jedes Unternehmen, das auf die Wiederaufrichtung unseres Kredit und die Befreiung unserer Geschäfte abzielt, im Keime zu vernichten sucht. Sie findet bei dieser Handlungsweise einen doppelten Vorteil: einmal bereichert sie ihre Rassen auf Kosten unserer Ersparnis und zweitens befriedigt sie alte Rancunes, die noch aus dem Sommer des traurigen Jahres 1870 datieren. Aber man ist dieser Spekulation jetzt auf die Spur gekommen, man kennt ihre Träger und nennt sie mit Namen und die Konflikte, die von ihnen so unheimlich angepöbelnd worden ist, trägt ihnen einen gerechten Stolz nach, dessen Wirkungen sie schon noch verspüren werden.

Paris, 14. Nov. Der „Soleil“ hält es auch heute nicht für angemessen, sich auf das Dementi Ludwig Rossuth's zu äußern. Es kann also als erwiesen gelten, daß das orleanistische Blatt sich mit der angeblichen Unterredung zwischen seinem Mitarbeiter Louis Pyramont und dem ungarischen Ex-Diktator einer großen literarischen Täuschung schuldig gemacht hat. Der Fall, daß ein publizistisches Organ auf eine solche Anklage gar nicht antwortet, ist übrigens in den Annalen der Presse schier unerschöpflich und wir haben es hier nicht mit einem Boulevardblatte zu thun, sondern mit einem Journal, an dessen Spitze einer der angesehensten Pariser Schriftsteller, Herr Eduard Hervé, steht. — Die Idee des „Soir“, die Preussens für die letzte Pariser Börsenkrisis verantwortlich zu machen, war zu sinnreich, als daß sie nicht hätte Nachahmer finden sollen. Außer dem „National“, welcher, wie der „Soir“, den Eingebungen des Herrn v. Soubeiran folgt, bläst auch die „Lanterne“, das bekannte pseudo-radikale Volksblatt, in dasselbe Horn; es demunziert die Koalition der reaktionären hohen Barone der Finanz (will sagen: Rothschild) und einer Handvoll deutscher Spekulant, welche vereint auf den französischen Markt gedrückt hätte, um die Renten fallen zu machen. So wäre also auch Dr. v. Rothschild trotz seiner bekannten chauvinistischen Ge-

sinnungen zu einem Preussens gestempelt. Noch mehr, diese Koalition, so versichert die „Lanterne“ weiter, hat ihre Organe, mit denen sie beunruhigende Nachrichten verbreitet, und welche sind dies? Der „Univers“ und die „Gazette du Midi“, zwei erstklassige Blätter. Tausende von Zeitungslesern nehmen das Alles für bare Münze. — Zwischen den Pariser Bäckergehilfen und ihren Arbeitgebern besteht seit einiger Zeit, wie schon berichtet worden, ein schleichernder Konflikt, der jetzt zum offenen Ausbruch gekommen ist. Die Gesellen, die gestern in Stärke von 3000 Köpfen im Zirkus der elysäischen Felder ein Meeting gehalten haben, bestehen auf der Forderung folgenden Tarifs: sieben Frank täglich für vier Schübe (fournées) mit zwei Gefellen und 1 Fr. 50 Cent. für jeden weiteren Schub; sieben Frank täglich für sechs Schübe mit drei Gefellen und 1 Fr. für jeden weiteren Schub; ferner, wie bisher, 20 Cts. Wein und 1 Kilogramm Brod pro Mann. Die Bäcker wollen hingegen nur in eine Erhöhung von drei Frank pro Woche willigen, also von 43 Cent. pro Tag und pro Gefellen statt 1 Fr. Dieses Anerbieten wurde von der Versammlung einstimmig zurückgewiesen und beschlossen, morgen, Samstag, die Arbeit einzustellen, wenn der obige Tarif nicht angenommen würde. Man glaubt, daß die Bäcker nachgeben werden und eine neue Erhöhung des Brodpreises die bedauerliche Folge sein wird.

Die Erzherzogin Marie Christine, die künftige Königin von Spanien, wird in Begleitung ihrer Mutter, der Erzherzogin Elisabeth, nächsten Mittwoch hier eintreffen, im Hotel Maurice absteigen und zwei Tage später nach Biarritz abgehen. Die Königin Isabella wird den hohen Gästen zu Ehren Donnerstag, als an ihrem und der Erzherzogin Elisabeth Namenstage, ein Diner geben, an welchem sich ein großer Empfangsabend anschließen wird. — Dr. Chen u, als Verfasser zahlreicher populär-naturwissenschaftlicher Schriften, so namentlich als Herausgeber einer Encyclopédie d'Histoire naturelle in 32 Bänden bekannt, während der Belagerung von Paris Oberarzt der Ambulanz der Presse, und für seine Leistungen in dieser Eigenschaft zum Kommandeur der Ehrenlegion erhoben, ist gestern im Zwaidenhof, wo man ihm, als er von einem schweren Nervenleiden ergriffen ward, eine Zufluchtsstätte gegönnt hatte, im Alter von 71 Jahren gestorben. — Der Senator General Billot übernahm heute in Marseille mit dem üblichen Cerimonie das Kommando des 15. Armee-corps. In seiner Ansprache an den Maire der Stadt sagte der General: „Sie haben Recht, zu bemerken, daß die Republik auf mich zählen kann. Ich kenne die Bedürfnisse und Wünsche des Landes; ich weiß, was ich der Regierung schuldig bin, welche Hr. Jules Grévy, unser loyaler und allverehrter Präsident, die notwendige Regierung genannt hat. Ich freue mich des Bestandes, den Sie mir für unser gemeinsames Ziel anbieten, das da ist die Wiedergeburt und Größe Frankreichs.“ — Der Marschall Canrobert hat verschiedene Schritte gethan, um sich dagegen zu verwahren, daß seine Wahl in den Senat einen einseitigen Parteidarakter hätte. So hat er die bonapartistischen Blätter veranlaßt, eine Note in diesem Sinne zu veröffentlichen, und jetzt läßt er auch durch die „France“, das Girardin'sche Wächter für Alles, erklären, daß er nur aus persönlicher Anhänglichkeit zu dem Begräbnis des kaiserlichen Prinzen nach Chislehurst gegangen sei, sich aber lediglich als den Soldaten Frankreichs betrachte, und dies gern bei der nächsten Revue zeigen wolle, indem er dann im Gefolge des Präsidenten Grévy erscheinen werde. Es muß doch dem ehemaligen Bombardeur vom 2. Dezember verwünscht viel an seinem Posten als Präsident des Klaffungskomite's gelegen sein, wenn er jetzt so kleinmüthige Erklärungen abgibt, welche allesamt überein nicht widerlegen können, daß er in der Charente lediglich als Bonapartist und von Bonapartisten gewählt worden ist. Der „Ordre“ und das in Angoulême erscheinende „Suffrage Universel“ hatten ihn sogar ausdrücklich als „Kandidaten des Prinzen“, nämlich des Prinzen Napoleon, bezeichnet und nach der Wahl gemeldet, daß der Prinz dem Marschall eigens einen Beglückwünschungsbesuch gemacht hätte.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Nov. Nach Durchführung der großen Postreformen im internationalen Verkehr und nach der Veröffentlichung der neuen Postordnung vom 8. März d. J. ergab sich das dringende Bedürfnis eines neuen brauchbaren Handbuchs für den Post- und Telegraphenverkehr. In Folge dessen ist das „Postbuch“ für das Großherzogthum Baden vor Kurzem in amtlicher Bearbeitung neu aufgelegt worden und an den Postämtern zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen. In handlichem Format und gedrängter Kürze enthält dieses Postbuch alle wichtigeren Bestimmungen des Post- und Telegraphenverkehrs, deren Uebersicht dem Publikum täglich Söhrungen und Nachtheile bereitet. Dem Buchlein ist daher die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Einshelm, 13. Nov. (L.) Heute wurden dahier als Vertreter der umlagepflichtigen Auswärtler bei der Gemeinbedeutretung Hr. Oberförst'r Moths und der umlagepflichtigen Einwohner, welche in der Gemeinde das Bürgerrecht nicht besitzen, Hr. Oberrechner Zopf und Hr. Notar Weber gewählt.

Wetzlar, 12. Nov. (W. B.) Die haunenswerthe Kapselzug nach unserer Stadt läßt allmählich nach. Nur vereinzelte Locomotiven noch fahren aus dem inneren Spessart auf 3-4 Stunden Entfernung hier an. Der beträchtliche Theil der Zugsfahrer verlagert von hier ab weiter. Nach gefälliger Mitteilung der Großh. Bahnverwaltung dahier betrug der Versand an Kapseln im Monat Oktober nach

Badischen Stationen	53 Wagen mit je 200 Bzn.,
Württemberg	116 „ „ „ 200 „
Sachsen (Leipzig)	11 „ „ „ 200 „

zusammen . . . 180 Wagen mit 33,000 Bzn.

Dieser großartige Versand auf unserer Eisenbahn stellt jedoch noch keineswegs die Gesamtheit des Verkehrs in diesem Zweige der landwirtschaftlichen Produktion dar. Tausende von Zentnern gingen nebstdem als Stadtgüter von hier ab oder wurden hier und in der Umgegend zur Döfleinbereitung verwendet. Als Geldumslag dürfen 150,000 M. angenommen werden. Württemberg hat, wie aus obiger Angabe zu entnehmen, am meisten von uns bezogen. Durch die Unterhändler von dort wurde aber auch der Preis des Döfles wesentlich in die Höhe getrieben, so daß manche hiesige Konsumenten den Zentner seinen Taschloßes mit 4-5 M. bezahlen mußten. Selbst Schütteloch zum Mofen haud auf 3 M. Dieser Preis bildet einen gewaltigen Rückschlag gegen den des reichen Ostjahres 1877, wo man das gleiche Quantum mit 30 Kreuzern pro Zentner bezahlte. — Kein Abschlag da — hieß es vom heutigen Viehmarkt. Was verkauft wurde, konnte nur um mäßigeren Preis losgeschlagen werden. Die Landleute, die verkaufen müssen, sind entschieden schlimmer daran, als vor wenigen Wochen, und haben dabei die gar nicht tröstliche Aussicht, daß es später eher noch mehr abschlägt. In württembergischen Städten und auch in Lauda hat das Rindfleisch beßhalb auch einen abermaligen Abschlag von 5 Pfennigen das Pfund erfahren. — Heute wurde hier schönes Kraut um 2 M. das Hundert verkauft.

Mannheim, 14. Nov. Die hiesige öffentliche Bibliothek, welche vor 10 Jahren in's Leben gerufen wurde, hat seit ihrem Bestehen so namhafte Bächeranläufe gemacht, daß es sich wohl lohnen dürfte, mit den jetzt vorhandenen Werken näher bekannt zu werden. In dem kürzlich im Druck erschienenen Katalog sind eine große Anzahl Werke verzeichnet über Geschichte, Literatur, Geographie, Kunstgewerbe, Naturwissenschaften, aus der Volkswirtschaft, Handel und Verkehr, Statistik, ferner viele Zeitschriften, Jahrbücher, Broschüren u. s. w. Wer die kleine Nähe nicht kennt, sich der Durchsicht des übersichtlich gefassten Katalogs zu unterziehen, wird gewiß viele Werke darin finden, die sein Interesse zu erregen geeignet sind. Da die Bibliothek täglich von 11-1 Uhr geöffnet ist, so haben die Mitglieder jeden Tag Gelegenheit, Bücher entleihen zu können.

Offenburg, 14. Nov. Seit zwei Tagen haben wir Schneegestöber. — Mit dem Winteranfang hat auch das Museum gestern seine öffentliche Vorträge begonnen. Der erste Vortrag war der des Hrn. Direktors Julek über Straßburgs Vergangenheit. — Nachdem Offenburg zur Handelskammer „Lehr“ eingetheilt worden, löste sich gestern Abend die bisherige Handels- und Gewerbelammer Offenburg auf, um nun als Gewerbelammer fortzubestehen, der ersten dieser Klasse auch die bisherigen Handelsmitglieder verbleiben. Zum Vorstand wurde wieder Hr. Fabrikant Claus, zum Schriftführer Hr. Stadtrechner Böhler erwählt. Die Aufsichtmitglieder sind theils die alten, theils neue.

Müllheim, 14. Nov. (D. M.) Der diesjährige Kurs der landwirtschaftlichen Winterschule für den Kreis Bruch ist von 18 Schülern besucht, wovon 3 dem Amte Bruch, 4 dem Amte Schopfheim und 11 dem Amte Müllheim angehören. Schönau hat keinen Schüler geschickt. Die Schule ist somit eine der bestbesetzten des Landes. — Die feierliche Uebergabe der städtischen Turnhalle an die Volksschule ist heute durch Hrn. Stadtpater Sievert in Anwesenheit des Hrn. Kreis-Schulraths Weypoldt erfolgt.

Stillingen, 13. Nov. (D. S.) Am 4. d. M. wurde die hiesige landwirtschaftliche Schule eröffnet. 21 Schüler für einen nur 3 Amtsbezirke umfassenden Kreis mit nur wenig Landbau treibender Bevölkerung liefern den besten Beweis, daß diese Anstalt in unserer Gegend gerechte Anerkennung und Würdigung unter den Landwirthen findet. Für die guten Leistungen der Schule dürfte das ehrenvolle Zeugnis dadurch erstellt sein, daß 10 junge Leute, worunter mehrere über 20 Jahre alt, die Schule zum zweiten Male besuchen. Der Unterricht für die zweijährigen Schüler beginnt erst am 24. d. M. Diese Schüler erhalten nebst dem gemeinschaftlichen Unterricht mit den erstjährigen noch besondere Stunden erweiterter Unterricht in allen Lehrgängen der Anstalt. Der kürzlich verstorbene Bürgermeister Manger von Stillingen, ehemaliger Schüler der hiesigen landwirtschaftlichen Schule, hat vor seinem Tode der Schule ein Pferd als Geschenk übermacht, aus welchem z. B. ein Skelett (Knochengeriß) als Lehrmittel für die Anstalt erstellt wird.

Bermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 16. Nov. Der „Epprecht“ schreibt in seinem französischen Theile über ein Buch des Reichstags-Abgeordneten Karl Grad, „Les variations des salaires en Alsace“ (Die Steigerung der Arbeitslöhne im Elsaß). Der erste Theil des Buches ist bereits erschienen und dem zweiten, welcher im Frühling erscheinen wird, entlehnt der „Epprecht“ einige interessante Daten betreffs der Steigerung der Löhne. Demnach sind dieselben seit dem Jahre 1832 in den Baumwollen-Spinnereien um das Doppelte gestiegen, und zwar während der letzten 30 Jahre durchschnittlich um 60 Prozent. In den Spinnereien von Dornach und Mühlhausen verdienen die Arbeiter sogar 130 Prozent mehr als im Jahre 1855 und 18 Prozent mehr als im Jahr 1863. Der Arbeiterlohn, welcher kurz vor dem Kriege 1870 stattfand, veranlaßte in den Fabriken von Mühlhausen und Gurbweiler eine Steigerung der Löhne von 10 Prozent. In dem Bogenenthal ist der Arbeiterlohn in den letzten 25 Jahren 68 Prozent gestiegen, also verhältnißmäßig rascher als in Mühlhausen, was der Verfasser hier Ursache zuschreibt, daß die Arbeiter von dort nach den Städten angewandert seien. Worauf der Verfasser als besonders bemerkenswerth hinweist, ist der Umstand, daß besonders die Arbeitslöhne der Frauen und Kinder gestiegen seien; in Vogelbach und der Umgegend von Rofmar erhoben sich die Löhne der Frauen seit 1832 — 1863 bis zu 170 Prozent, während die der Kinder sogar bis zu 187 Prozent.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 15. Nov. (Börse- und Wochenbericht des Bankhauses Max Levenstein. Berlin W. Charlottenstraße 55. Wenn es einerseits der Börse auch nicht an gutem Willen fehlt, die Aufwärtsbewegung energisch fortzusetzen, so sind andererseits die auswärtigen Berichte nicht dazu angethan, zu einer Panne anzuregen. Man hört wieder viel von politischen Beunruhigungen und fürchtet auch von Neuem für die Pariser Börse. Die Grundtendenz ist aber zu fest, als daß eine lang andauernde Mattigkeit eintreten könnte, und meist noch an derselben Börse wurde ein etwaiger Courstrückgang wieder eingebracht.

Das Geschäft in Franzosen, Lombarden und Kreditaktien war nicht sehr belebend bei geringen Schwankungen und alle Nachrichten über der Kreditanstalt gehörige Werthe vermochten nicht eine größere Lebhaftigkeit hervorzurufen. Die Vertagung des Beschlusses über den serbischen Bahnbau und Verläufe für Pariser Rechnung verstimmen für Franzosen, Lombarden ganz vernachlässigt. Fremde Fonds haben durchschnittlich Kleinigkeiten nach. Auf Russische Anleihen wird voraussichtlich die Durchreise des Czarenich durch Berlin von gutem Einfluß sein, ebenso wie die Rücknahme der Portage über die Grundentlastungs-Obligationen auf österreichisch-ungarische Werthe nur günstig wirken kann. Wenn trotzdem die Courte noch nicht angezogen haben, so liegt dieses in der zeitigen politischen Lage. Sowie diese sich gelöst hat, müssen ausländische Fonds einer erheblichen Steigerung entgegengehen.

Deutsche Bahnen liegen sehr still, besonders die Rheinisch-Westfälischen. Köln-Minden, deren Schicksal bestritten ist, kann weder viel steigen noch viel fallen, Rheinische, deren Ankauf während dieser Reglementationsperiode kaum noch beschloffen werden kann. Bieten gar keine Chancen mehr und Bergische bleiben ganz unbeachtet. Etwas besser liegen Oberschlesische, Freiburger und Rechte-Der-Weiler, die günstige Betriebsergebnisse aufzuweisen haben. Anhalter werden pro 79 höchsten 4 und bei denselben Einnahmen pro 1880 höchsten 3 Prozent Reinerträgnis gemäßen können, so daß es vortheilhafter gewesen wäre, die vom Staat gebotene 4proz. Rente zu acceptiren.

Großere Lebhaftigkeit erreichte das Geschäft in Bankaktien und besonders Commanditen wurden viel umgesetzt. Es mag darauf hingewiesen werden, daß diejenigen Firmen, welche durch anschließende Käufe den Cours seiner Zeit getrieben haben, jetzt als Abgeber auftreten, so daß eine Steigerung, bevor dieses Material placirt, nicht wahrscheinlich ist. Preussische Bodenkredit, Deutsche Bank lebhaft dagegen Wasser-

banken hauptsächlich wegen der neuen Erfindungen rückgängig. In Deutschen Fonds-prioritäten ist der Verkehr auf ein Minimum beschränkt, ohne daß die Notigen sich wesentlich ändern. Im Allgemeinen ist aber der Zug mehr nach unten.

Dem erheblichen Courstrückgang in Bergwerksaktien ist wiederum eine kleine Abmilderung gefolgt. Die Speculation hat wie immer die günstigen Momente escomptirt und will jetzt, da die Preisrückgänge aus den Eisen- und Kohlenmärkten eintreffen, mit Gewinn realisiren. Es vollzieht sich dadurch ein kleiner Rückgang, dem aber kurz oder lang eine größere Panne folgen muß, da die günstige Conjunction erst in der Entwicklung begriffen ist.

Von sonstigen Industriepapieren gingen u. d. Linden-Banverein in außerordentlich bedeutenden Summen um. Von interessirter Seite waren ungünstige Mittheilungen über dieses Unternehmen verbreitet und von den täglich erscheinenden Fachzeitungen, die wegen des Materials nicht jedes Einzelne genau prüfen können, reproduirt worden. Der beabsichtigte Erfolg, den Cours einen Tag zu drücken, um Material aufzunehmen, ist aber dadurch erreicht worden. Pyromont-Straßenbahn, mit 88 eingeführt, zogen bedeutend an. weil dieselben viel gegen andere Pferdebahnen, die bei der gleichen Proz. Rente ca. 25 Proz. höher liegen, getauscht werden. Für Deutsche Eisenbahn-Ban zeigte sich wegen des projectirten Charlottenburger Kanals viel Interesse. Schauerlicher Weise wird das Unternehmen aber vorläufig nicht zu Stande kommen.

Berlin, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November-Dezember 227.50, per April-Mai 233.50, per Mai-Juni 240.— Roggen per November-Dezember 157.50, per April-Mai 167.25, per Mai-Juni 167.— Rüböl loco 55.60, per November-Dezember 55.80, per April-Mai 57.40. Spiritus loco 59.80, per November-Dezember 59.25, per April-Mai 61.10, per Mai-Juni 61.30. Hafer per November-Dezember 135.—, per April-Mai 146.50. Schneelost.

Rhein, 15. Nov. (Schlußbericht.) Weizen, loco hiesiger 23.50, loco fremder 22.30, per Novbr. 22.30, per März 23.95, per Mai 23.90, Roggen loco hiesiger 18.—, per Novbr. 16.10, per März 17.05, per Mai 17.—. Hafer loco 14.50. Rüböl loco 30.50, per Mai 30.50.

Bremen, 15. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 8.30, per Dezbr. 8.35, per Januar 8.45, per Februar-März 8.45. Feil. — Amerikanisches Schmelzblei (Wickoz), nicht verzollt, 39 1/2.

Wien, 15. Nov. Weizen loco fest, auf Termine feiler, per Frühjahr 15.30 G., 15.35 B. Hafer per Frühjahr 7.85 G., 7.90 B. Mais per Mai-Juni 9.— G., 9.05 B. Wetter: windig.

Paris, 15. Nov. Rüböl per Novbr. 30.50, per Dez. 31.—, per

Januar-April 32.50, per Mai-August —. — Spiritus per Novbr. 69.25, per Jan-April 69.25. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Novbr. 76.50, per Jan-April 76.25. — Weiz. 8 Markten, per Novbr. 73.25, per Dez. 73.75, per Januar-April 73.25, per März-Juni 73.75. — Weizen per Novbr. 33.25, per Dez. 33.50, per Jan-April 33.80, per März-Juni 34.—. — Roggen per Novbr. 23.75, per Dez. 24.—, per Jan-April 24.50, per März-Juni 25.—.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Sehr fest. Raffinirtes Tape weiß, disponibel 20 1/2 b. 21 B. New-York, 14. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 5,75, Mais (old mixed) 59, rother Winterweizen 1,42, Kaffee, Rio good fair 16 1/2, Havanna-Zucker 8 1/2, Getreidebrot 6 1/2, Schmalz Marke Wilcox 7 1/2, Speck 6 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 42000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 15000 B., dto. nach dem Continent 20000 B. Baumwoll-Verbrauch in der Union 219,000 B. Export nach Großbritannien 122,000 B.; nach dem Continent 66,000 B. Vorrath 589,000 B.

New-York, 13. Nov. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Rain“, Kapitän H. Vaur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 2. Novbr. von Bremen und am 4. Novbr. von Southampton abgegangen war, ist heute 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen. — (Mittheilung durch A. Schmitt u. Sohn in Karlsruhe, Kirchstraße 29. Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
15. Mittg. 2 Uhr	759.4	- 1.2	88	SB.	bedeckt Schnee.
16. Mittg. 9 Uhr	760.2	- 1.8	98	"	trüb.
16. Mittg. 7 Uhr	759.6	- 1.7	98	"	Schnee.
" Mittg. 2 Uhr	758.4	- 0.8	96	SB.	bedeckt veränderlich.
" Mittg. 9 Uhr	757.6	+ 0.5	89	"	"
17. Mittg. 7 Uhr	755.2	+ 0.6	90	"	"

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Coll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

R.93. Karlsruhe.

In Sachen
Carl Alexander in Offen-
burg, Kl.
gegen
Ferdinand Speer u. Mina
Speer in Karlsruhe, Def.
Wechselsforderung betr.,
hat das Großh. Amtsgericht Karlsruhe
unterm 12. September l. J., Nr. 47,176,
Urtheil

dahin erlassen:

Daß von den Beklagten vorge-
schützte Einrede des Zwangs nicht
für begründet erklärt, dem zufolge
unter Aufhebung des im Wechselver-
fahren ergangenen Urtheils vom
8. Februar l. J. Kläger mit der er-
höbten Wechselklage abgewiesen und
in sämtliche Kosten des Verfahrens
verurtheilt.

Dies wird dem kläglichen Kläger mit der
Auforderung eröffnet,
innerhalb 14 Tagen
einen im Inland wohnenden Gewalthaber
für den Empfang aller Einbindungen
aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren
Verfügungen und Erkenntnisse mit der
gleichen Wirkung, wie wenn sie der Parteiliche
eröffnet wären, am Sitzungsorte des Ge-
richts angeschlagen werden würden.
Karlsruhe, den 28. Oktober 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stigler.

R.117. Nr. 1146. Offenburg.

Nachstehender Auszug:
An Großh. Landgericht Offenburg,
Civilkammer I.
Klage
des David Oberle, Tuchmacher
in Freudenstadt, Klägers,
gegen
den Hausirer Christoph Müller,
an unbekanntem Orten abwesend,
Beklagten,
wegen Forderung aus dem Beklag-
ten am März 1877 gelieferten
Waaren.

Der Antrag des kläglichen Anwalts
Muser geht dahin: „Ich lade den Be-
klagten zur mündlichen Verhandlung
des Rechtsstreites in dem angezeigten
Termin vor das Großh. Landgericht
Offenburg mit der Aufforderung, einen
bei diesem zugelassenen Anwalt zu be-
stellen. Ich werde Urtheil dahin ab-
sprechen: 1. Der Beklagte sei
schuldig, an den Kläger zu bezahlen:
a. 270 M. 7 Pf. nebst 6 % Zins
vom 14. März 1877,
b. 189 M. 18 Pf. nebst 6 % Zins
vom 21. März 1877.
Eventuell werden 6 % Zins, ganz
eventuell 5 % Zins vom Klageauf-
hebungstage begehrt.“

wird mit dem Bemerkten, daß Termin zur
Verhandlung und zum Erscheinen für den
Beklagten auf
Samstag den 27. Dezember l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
angesetzt ist, dem Beklagten, dessen Aufent-
halt unbekannt ist, damit öffentlich zugestell-
t. Offenburg, den 14. November 1879.
Der Sekretär des Großh. Landgerichts:
Dr. S. Reiss.

Konkursverfahren.

R.140. Nr. 3001. Baden. Ueber das
Vermögen des Alexander Bachmann von
Dob wurde heute am 10. November 1879,
Vormittags 1/2 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet.

Der Kurator E. Hartmann hier
wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 20.

Dezember 1879 bei dem Gerichte anzu-
melden.

Es wird zur Beschlußfassung über die
Wahl eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubigerausschusses
und eintretenden Falls über die in § 120
der Konkursordnung bezeichneten Gegen-
stände auf
Samstag den 29. November 1879,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf
Montag den 5. Januar 1880,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin
anderkannt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder
zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird
aufgegeben, Nichts an den Gemeindefiskus
zu veräußern, oder zu leisten, auch die
Verpflichtung anzuerkennen, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung
in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 1. Dezember 1879 Anzeige zu
machen.

Es wird ein provisorischer Gläubiger-
ausschuss ernannt, bestehend aus Rechtsanwalt
Wolff, Carl Mater in Richtenhof und
Hermann Herz in Rastatt.
Baden, den 10. November 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Luchs.

R.25. Nr. 3849. Freiburg. 1. Ueber
den Ausbruch des Zahlungsvormögens
— vorbehaltlich anderweiter Entscheidung —
auf den 15. September d. J. bestimmt.
2. Gegen Kaufmann Samuel Grimm-
bacher von Freiburg haben wir einstweilen
erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtig-
stellungs- und Zwangsverfahren Tagfahrt
anderkannt auf
Donnerstag den 4. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus
was immer für einem Grunde Ansprüche an
die Masse machen wollen, aufgefordert,
solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Ver-
meidung des Ausschlusses von der Masse,
persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,
schriftlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,
gleich ihre etwaigen Vorzüge- oder Unter-
pfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Be-
weismittel vorzulegen oder den Beweis
durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Masse-
pfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt
und ein Borg- oder Nachschußvergleich ver-
sucht werden, und es werden in Bezug auf
Borgvergleiche und Ernennung des Masse-
pflegers und Gläubigerausschusses die Nicht-
erscheinenden als der Mehrheit der Erschei-
nenden leitend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger
haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen
dahier wohnenden Gewalthaber für den
Empfang aller Einbindungen zu bestellen,
welche nach den Befehlen der Partei selbst
geschickten sollen, widrigenfalls alle weiteren
Verfügungen und Erkenntnisse mit der glei-
chen Wirkung, wie wenn sie der Parteiliche
eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des
Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den-
jenigen im Auslande wohnenden Gläubigern,
deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die
Post zugesendet würden.
Freiburg, den 10. November 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.

Vermögensabsonderungen.

R.74. Nr. 1917. Karlsruhe. Die
Ehefrau des Wälders Gottlieb Dott in
Hochstetten, Louise, geb. Rensch, hat gegen
ihren Ehemann bei diesem Gericht Klage
auf Absonderung des Vermögens ab-
gefordert.

sonderung erhoben.

Zur Verhandlung ist Termin auf
Freitag den 16. Januar l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt. Dies wird zur Kenntniß der
Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 11. November 1879.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Land-
gerichts:
Aman.

Erbeinweilungen.

R.62. Nr. 1823. Säckingen. Nach-
dem gegen den befristeten Befehl vom
5. Juli d. J., Nr. 1144, eine Einsprache
nicht erhoben wurde, so wird die Witwe des
Krauswirts Konrad Widmer, Scholastik,
geb. Miltner, von Walsbach in den Besitz u.
die Gemähr der Verlassenschaft ihres ver-
storb. Ehemannes eingewiesen.
Säckingen, den 8. November 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bühlinger.

Erbsverordnungen.

R.30. Waldkirch. Lambert Saum,
leibiger Bierbrauer von Oberlimonswald,
welcher im Jahr 1872 nach Nordamerika
auswanderte und seither keine Nachricht von
sich gab, ist bei der Verlassenschaftsver-
teilung seiner Mutter Maria Hättli,
Gastwirth Mathias Saum Witwe in Ober-
Simonswald (Pfaffen) als Miterbe be-
stelligt.

Derselbe wird aufgefordert, sich zu den
Erbsverordnungsverhandlungen
binnen drei Monaten, a dato,
dahieranzumelden oder einzufinden, widrigen-
falls nach Umfluß dieser Frist die Verlassenschaft
Denen zugeweiht werden wird, welchen sie
zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit
des Erbanspruchs nicht mehr am Leben ge-
wesen wäre.
Waldkirch, den 10. November 1879.
Großh. bad. Notar
Frey.

Handelsregister-Einträge.

R.44. Nr. 33670. Waldshut. Die
beifolgende Bekanntmachung vom 20. Sep-
tember d. J., Nr. 29,145, wird dahin er-
gänzt, daß das Grundkapital der Gesellschaft
für Holzfabrikation in Orellingen mit
Zweigniederlassung in Albrunn durch eine
zweite Emission von 100 Aktien auf den
Namen über je 6000 Franken um weitere
500,000 Franken erhöht wurde, so daß das
Gesellschaftskapital jetzt 1 Million Franken
beträgt.
Waldshut, den 9. November 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fritsch.

R.61. Nr. 1163. Säckingen. Unter
D. J. 57 des Firmenregisters wurde unter
heutigen eingetragen:

Die Firma R. Wähler in Kleinlausen-
burg. Inhaber der Firma ist Konstantin
Wähler von Eschbach, Amts Stanssen, seit
4 Jahren in Kleinlausenburg und un-
verheiratet.
Unter 15. Juni 1879 wurden als
Protokuranten des Geschäfts bestellt:
1. Kaufmann Josef Wähler von Groß-
lausenburg.
2. Kaufmann Robert Faller von Groß-
lausenburg.
Säckingen, den 28. Oktober 1879.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Gähler.

R.81. Mannheim. In das Handels-
register wurde eingetragen:

1. D. J. 212 des Firm.-Reg. Bd. II.
Die Firma: „Jacob Wurz“ in Man-
nheim ist als Einzelstirma er-
loschen.
2. D. J. 37 des Ges.-Reg. Bd. III. Fir-
ma: „Jacob Wurz“ in Man-
nheim. Die beiden zur Firmenzugehörig-
keit gleichberechtigten Ehepartner

dieser unterm 1. l. Mts. errichteten
offenen Handelsgesellschaft sind die
dahier wohnhaften Kaufleute Jacob
Wurz und Jean Wurz.

3. D. J. 376 des Ges.-Reg. Bd. II. zur
Firma: „Königheimer & El-
tan“ in Mannheim. Ehevertrag
des Max Königheimer mit Henriette
Waldmann, d. a. Mannheim 22. Sep-
tember 1879, wonach jeder Theil nur
die Summe von 100 M. in die ehe-
liche Gütergemeinschaft einwirft,
alles übrige Vermögen aber von be-
ideben aus schließlich nach den Bestim-
mungen des R. S. 1500 Reg.

4. D. J. 401 des Firm.-Reg. Bd. II.
Firma: „C. A. Otto“ in Man-
nheim. Inhaber: Kaufmann Carl
Albert Otto dahier. Der zwischen
diesem und Marie Ammann zu Hei-
denberg unterm 18. Juli 1878 er-
richtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder
Theil nur die Summe von 50 Gulden
in die eheliche Gütergemeinschaft ein-
wirft, alles übrige Vermögen aber
von derselben aus schließlich.

Mannheim, den 9. November 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ulrich.
Zwangsvollstreckungen.

R.87. Malsberg.

**Steigerungs-
Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden
den Sebastian Schumacher'schen Ehe-
leuten von Malsberg am
Freitag den 28. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Rippenhelm
5 a 49 am Neben im Fußberg, neben
August Hertenheim und Gemartung Mals-
berg, am Gemeindegelände öffentlich ver-
steigert, daß der Zuschlag endgiltig erfolge,
wenn der Anschlag ad . . . 150 Mark
oder mehr geboten würde.

Hieron erhalten die schuldenrechtlichen Ehe-
leute, deren Aufenthaltsort zur Zeit un-
bekannt ist, mit dem Anfügen Nachrich-
te, wenn die Vornahme der Versteigerung
auf Zahlungstermin gewünscht würde, eine
schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder
einer der befalligen vor den letzten 8 Tagen
vor der Versteigerung nachzukommende rich-
terliche Verfügung beizubringen haben.

Die Schuldner werden hiermit aufgefor-
dert, ihren Aufenthaltsort oder ihren etwaigen
Gewalthaber anher namhaft zu machen,
ansonst alle weiteren Verfügungen und
Benachrichtigungen mit der Wirkung, als
wenn sie ihnen selbst zugekommen wären,
an der Gerichtsstelle angeschlagen werden.
Malsberg, den 8. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Rühl.

R.100.1. Forstheim.

**II. Steigerungs-
Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden
nachverzeichnete Liegenschaften dem
Schwammwirth Johann Weiß in Forst-
heim an dortigem Rathhause
Samstag den 22. d. M.,
Nachmittags 1/2 Uhr,
öffentlich versteigert und endgiltig ange-
schlagen um das sich ergebende höchste Gebot.
Ein zweistöckiges Wohn- und Wirth-
schaftsgebäude mit Dachstuhl, Kniehol-
zfronten, Dachwölbungen, 2 gewölbten Rel-
lern, einem zweistöckigen Seitengebäude mit
Regelbahn, Waschküche, Stallung und Re-
misse nebst ca. 25 Rth. Platz, worauf theils
die Gebäude stehen, das übrige zu Hof und

Garten benutzt wird, an der Hauptstraße,
neben Jakob Hölle und Christoph Reiser,
totirt zu . . . 40,000 M.

Die Steigerungsbedingungen können auf
meinem Geschäftsstempel, Marktplatz Nr. 4,
eingesehen werden.
Forstheim, den 10. November 1879.
Großh. Notar
Kloster.

R.71. Bahl.

**Steigerungs-
Ankündigung.**

In Folge richterlicher
Verfügung wird der
Franz Kupfer Bw.,
Karoline, geb. Schindler in Weitemung,
die nachbeschriebene Liegenschaft der Ge-
meinde Weitemung am
Dienstag den 2. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause in Weitemung
öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag er-
folgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten
wird.

Beschreibung der Liegenschaft.
Lsg. Nr. 11.
13 Nr. 68 Meter Hofstraße,
27 Nr. 86 Meter Straße und Obhgarten,
— 90 Meter Gemüsegarten.

41 Nr. 94 Meter mit einem daraufstehen-
den zweistöckigen Wohnhaus mit Realwirth-
schaftsgerechtigkeit zum Engel, im Orte
Weitemung, mit Wirthschafts-, Zanzlaß,
Küche, Speisekammer, vier Zimmern,
Weg, Balkeneller und Dekonomiege-
bänden, neben Karl Fritsch und Fußhof.
Anschlag . . . 12,000 M.
Bahl, den 10. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
Fritsch.

Werm. Bekanntmachungen.

R.146.2. Ettenheim.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald Kosterwald
Abtheilungen Burgställe und Windbühl
versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1.
Juli l. J.
Donnerstag, den 20. Novbr. d. J.,
189 Ster buchene, 11 Ster tannene
Scheitholz, 290 Ster buchene Kollen, 295
Ster buchene, 92 Ster gemischtes Prügel-
holz.

Die Wäldter Schmidt in Mündelweier
und Ohnemus in Mündelweier werden das
Soll aus Berlangen vorgelesen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Gasthause zur Sonne in Mündelweier.
Ettenheim, den 11. November 1879.
Großh. bad. Bezirksforstver-
walter.
Fritsch.

R.162. Mosbach.

Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde Oberrhein, Bezirks-
amt Mosbach, vergibt die Herstellung der
für die Wasserleitung im oberen Dorfe er-
forderlichen 742 Meter langen und 12 Cen-
timeter weiten gußeisernen Röhrenfahrt
samt zwei Brunnenhöfen und Zugehör,
jedoch ausschließlich der Grab-, Röhren-
und Steinmauerarbeiten im Submissions-
wege.
Mit entsprechender Aufschrift versehen
Angebote wollen bis längstens
Samstag den 29. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhause in Oberrhein einge-
reicht werden, wofür, sowie auf dem Be-
schäftsstempel der unterfertigten Stelle, bis
dahin Pläne und Bedingungen zur Ein-
sicht anliegen.
Mosbach, den 14. November 1879.
Großh. Kultur-Inspektion.
Aug. Baumberger.